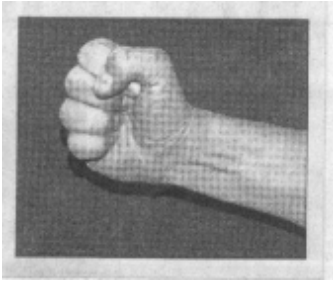


Wann ist ein Mann ein Mann?



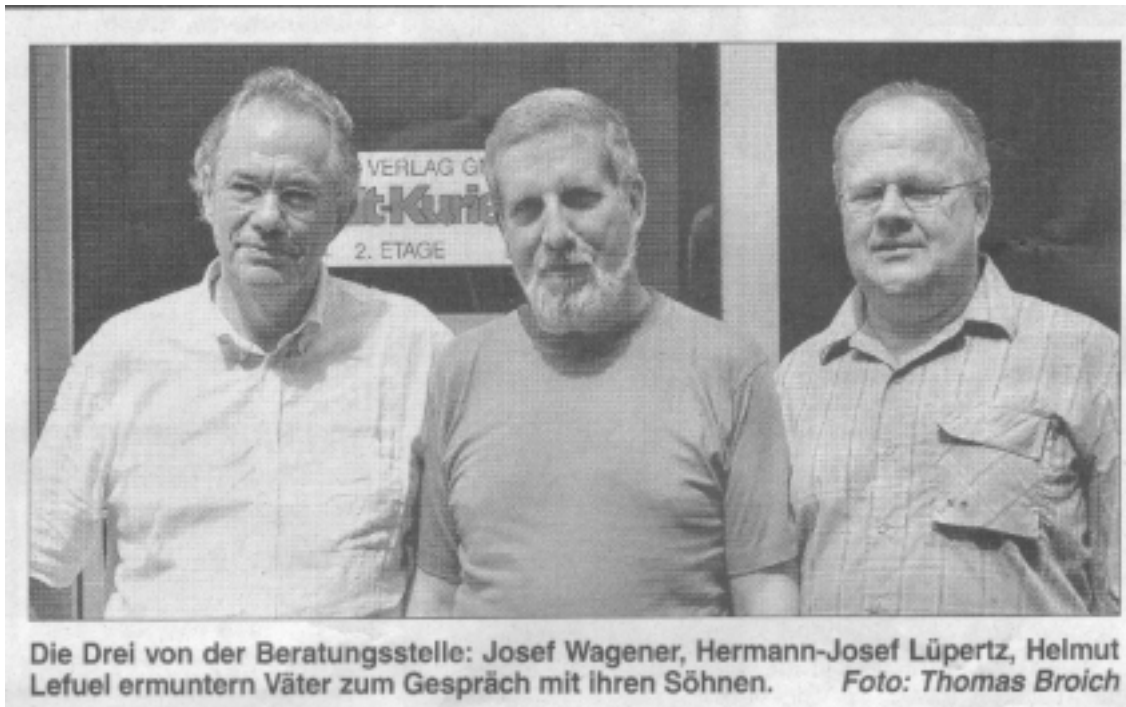
Neuss Männer entwickeln Ersatzsymptome, statt Gefühle zu zeigen (grenzenloses Arbeiten, übertriebene Sportaktivitäten, suchtiger Alkoholgenuss, Bandscheibenvorfälle, Herzinfarkt, Depressionen). Sie „ackern“ so lange, bis sie mit dem Rücken an der Wand stehen. Sie sammeln Enttäuschung, Arger, Wut wie Rabbatmärkchen. Wenn dieses Heftchen voll ist, wird es eingelöst.. Dann üben Männer Gewalt aus, auch gegen sich selbst. Das Netzwerk „Männer, Väter, Söhne“ geht dagegen vor.

Stadt-Kurier 02. August 2006

„Probleme mit dem Reden, aber nicht mit dem Segeln“

Männer in der Krise: Sprachlosigkeit in der Familie

Es gibt wenige Dinge, die Männern so schwer fallen, wie über Ihre Gefühle zu reden. Gerade in der Beziehung von Vätern und Söhnen kann diese Tatsache oft gravierende Schäden verursachen.



NEUSS. Viele Väter haben ein Problem, von dem sie überhaupt nichts wissen. Wie Peter N. (Name geändert), dessen 8-jähriger Sohn Nico praktisch von einem Tag auf den anderen in der Schule abstürzte. Sein Notenspiegel verschlechterte sich drastisch und zunächst konnte sich niemand diesen Leistungsabfall erklären. Doch je mehr man dem Fall auf den Grund ging, desto mehr stellte sich heraus, dass es Nico an einem fehlte — an Aufmerksamkeit. Aufmerksamkeit und Anerkennung seitens seines Vaters.

Doch so einfach und naheliegend die Lösung erscheinen mag, Peter N. musste erst lernen, die nötige Aufmerksamkeit für seinen Sohn zu entwickeln. Lernen, sich ein Stück weit von seinen beruflichen Verpflichtungen zu lösen, Zeit zu schaffen und mit Nico ins Gespräch zu kommen.

Geholfen hat ihm dabei das Neusser Netzwerk „Männer, Väter, Söhne“ (www.maenner-vaeter-soehne.net), das sich regelmäßig im Neusser Willi-Graf-Haus, Venloer Straße 68 trifft.

„Männer/Väter sind anders als Frauen/Mütter“, weiß Netzwerk-Gründer Hermann Josef Lüpertz aus seiner 25-jährigen Arbeit in diesem Bereich zu berichten. Trotz Emanzipation der „Entdeckung des Neuen Mannes“ und der Metrosexualität, die es Männern gestattete, sich auch zu ihren weiblichen Seiten zu bekennen, hat sich in seinen Augen im letzten Vierteljahrhundert nicht allzu viel geändert: „Männer / Väter machen alles alleine, sie holen sich keine Hilfe.“

Als Jungen haben sie gelernt, stark zu sein, es den anderen recht zu machen, alles hundertprozentig zu gestalten, sich zu beeilen, hart zu arbeiten. Männer/Väter haben keine Freunde. Der andere Mann wird als Rivale, als Konkurrent erlebt. Ihm geht Mann besser aus dem Weg. Männer/Väter leben im Zwiespalt zu ihrer Mutter, damit zu Frauen. Einerseits geraten sie in Panik, wenn sie von Frauen verlassen werden; andererseits sehnen sie sich nach Liebe und Sexualität. Männer/Väter leben im Zwiespalt zu ihrem Vater, dank zu anderen Männern. Einerseits sehnen sie sich nach dem „abwesenden Vater“, sie suchen Nähe zu anderen Männern; andererseits meiden sie andere Männer/Väter, weil sie Nähe mit Homosexualität verbinden.“

So fanden die meisten Mitglieder des Netzwerkes auch erst ihren Weg ins Willi-Graf-Haus, nachdem ihnen ihre Familien mehr oder weniger die „Pistole auf die Brust“ gesetzt hatten. Dennoch erlebten die meisten von ihnen die Besuche dort als Befreiung und Erleichterung.

Aus dem Wissen um diese Hemmschwellen heraus, ist das Netzwerk auch nicht als reine Selbsthilfegruppe angelegt, auch wenn sie natürlich diesen Zweck erfüllt. Um einen Einstieg in ein Gespräch zwischen Vater und

Sohn zu schaffen, wird zum Beispiel eine gemeinsame Segelfreizeit auf dem Ijselmeer angeboten. Männer reden nicht mit einander, aber sie segeln mit einander“, resümiert Lüpertz schmunzelnd.

Außerdem hilft das Netzwerk mit kostenlosen Information zum Beispiel über neue Bücher, CDs, Filme, Ausstellungen, Fernsehsendungen, Planung und Organisation einer Radtour, einer Wanderung, gemeinsames Kochen, Austausch von Wissen und Erfahrung über eigene Kenntnisse, eigene Lebenserfahrung. Wichtigstes Anliegen von Hermann-Josef Lüpertz und seinen Mitstreitern ist die Kontaktaufnahme und -pflege Betroffener.

„Männer brauchen den persönlichen Kontakt, die persönliche Begegnung, brauchen einen Freundeskreis“, da ist Lüpertz sicher. Und der wird im Willi-Graf-Haus nicht nur in der Vätergruppe (ab dem 17. August 1 4-tägig donnerstags) sondern auch im offenen Männercafe (ab dem 16. August mittwochs monatlich) gepflegt Kontakt: Tel. (02131) 205 99 0.

Thomas Broich: Stadt-Kurier

Netzwerk für Männer, Väter, Söhne

Montag, 03. Juli 2006

NEUSS (ki) Im Rhein-Kreis Neuss bat sich das Netzwerk Männer, Väter, Söhne gegründet. Initiator ist Hermann-Josef Lüpertz. Der Diplompsychologe engagiert sich mit den Erfahrungen seiner 32-jährigen Beratungstätigkeit mit und für diese Zielgruppe. Lüpertz weiß, dass Männer und Jungen in den Umbruch- und Aufbruchsituationen ihres Lebens den Austausch mit „Geschlechtsgenossen“ suchen, aber nicht immer finden.

„Bei einem Todesfall, bei einer schweren Erkrankung bei Arbeitslosigkeit, beim Ende einer Liebesbeziehung oder anderen gravierenden Lebenssäuren braucht der Sohn, der Mann, der Vater Helfer, Begleiter, Weggefährten, Mentoren, das heißt andere Männer, die einfach anwesend sind, die zuhören, die ermutigen, die zu neuen Entscheidungen anlegen. Männer, Väter, Söhne brauchen ein soziales Netz.“

An dieser Stelle will die neue Initiative, die mitbegründet wurde von Gottfried Lilge, Hubert Schuh, Josef Wagener, Helmut Lefuel, Stephan Lüpertz und Siegfried Krause, ansetzen. Sie geht von der Erfahrung aus, dass Männer, Väter, Söhne weitgehend Einzelkämpfer sind.

Sie ringen mit den Widrigkeiten des Lebens der Familie, des eigenen Selbst, aber geben sich selbst nicht auf.

Sie brauchen ein Netzwerk sozialer Kontakte; ein Netz, in dem sie sich wohl fühlen; ein Netz, in welchem sie in Krisenzeiten aufgefangen, begleitet werden. Das neue Netzwerk bietet „Schutzräume“, dort können Persönliches vorgetragen und gelebt sowie Perspektiven für neue persönliche Spielräume entwickelt werden. Das Familienforum Edith Stein unterstützt und begleitet diese Initiative, bietet ihr Räume und kooperiert mit ihr bei verschiedenen Angeboten.



Im Internet unter www.maennervaeter-soehne.net informiert das Netzwerk über seine Angebote. Im monatlichen „Männer Café“ treffen sich Männer zu Gesprächen unterschiedlichster Tiefe. Dort werden auch Unternehmungen wie Radtouren oder Museumsbesuche geplant. In die 14-tägigen Vätergruppe „Papa hat Zeit für mich und für sich“ kommen Väter, um Lösungen zu finden zwischen dem familiären Alltag, den beruflichen Verpflichtungen und der persönlichen Interessen. Die Väter kümmern sich um ihre Kinder, indem sie gemeinsame Unternehmungen planen.

Am Wochenende 11. und 12. November bietet das Männer-Netz ein Seminar „Mein Vater“ an; biographische Daten und Fotos bilden die Ausgangsbasis für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Vater.

Der aktuelle Newsletter berichtet zum Beispiel über die Einrichtung der Netzwerk-Bibliothek im Willi-Graf-Haus. In Kooperation mit der Buchhandlung Gutenberg wurden über 600 Bücher zusammengetragen. Und bereits für den Sommer 2007 sind mit dem Familienforum Edith Stein ein Vater-Kind-Segeltörn und ein „Männer-Segeltörn unter dem Thema „Männer und Streitkultur“ in Planung.

INTERVIEW „FAMILIENARBEIT“

Info Mehr Informationen zum Netzwerk bei Hermann-Josef Lüpertz, Telefon 021 31/ 205 99 0, und zu den Angeboten des Familienforums Edith Stein, Telefon 02131/7179811.

Forum für Männer, Väter und Söhne

GREVENBROICH (eb/jh) - Das Familienforum Edith Stein hat für den Rhein-Kreis Neuss ein Netzwerk für Männer, Väter und Söhne gegründet.

Initiator ist der Diplompsychologe Hermann-Josef Lüpertz, der aus seiner 32-jährigen Berufserfahrung sagen kann, dass Männer in Umbruchsituationen den Austausch mit Geschlechtsgenossen suchen. »Bei einem Todesfall, bei einer schweren Erkrankung, bei Arbeitslosigkeit, beim Ende einer Liebesbeziehung oder anderen gravierenden Lebensereignissen brauchen Männer einander zum Zuhören, Reden, Ermutigen und zur Anregung zu Entscheidungen«, so Lüpertz.

Das Netzwerk informiert im Internet auf der Seite „www.maenner-vaeter-soehne.net“ über das vielfältige Angebot.

So treffen sich die Männer im monatlichen Männer Café, machen Radtouren oder Museumsbesichtigungen oder besuchen die Vätergruppen unter dem Motto „Papa hat keine Zeit für mich und sich“.

Gemeinsame Unternehmungen mit den Kindern stehen ebenso auf dem Programmplan.

Weitere Information erteilt Hermann-Josef Lüpertz unter Tel. 02131/205 99 0.

Veröffentlicht im Lokalanzeiger Grevenbroich 06.07.2006

„Familienarbeit stärker anerkennen“

INTERVIEW: Wolfgang Buck, Leiter des Bereiches Familienbildung im Familienforum Edith Stein



NEUSS Das Familienforum Edith Stein unterstützt und begleitet den Aufbau des neuen Netzwerkes „Männer, Väter, Söhne“. Wolfgang Buck, Bereichsleiter Familienbildung, erklärt, warum Väter den Austausch untereinander brauchen.

Herr Buck, ein Männer-Väter-Netzwerk - ist das wirklich nötig? Sind die traditionellen Rollenbilder immer noch nicht überwunden?

Wolfgang Buck Männer und Väter sind in der familialen Erziehung und auch in pädagogischen Berufen noch immer unterrepräsentiert. Und: Noch immer ist es für Männer schwierig und nicht selbstverständlich, den Austausch untereinander zu suchen: Wer zu einer Männer-Gruppe gehört, gilt vielen doch immer noch als „Schlappi“ oder therapiebedürftig.

Was kann das neu gegründete Netzwerk vor diesem Hintergrund bewegen?

Buck Es ist ein wichtiger Schritt von Männern für Männer im Kleinen. Für grundsätzliche Veränderungen brauchen wir ein Umdenken in Wirtschaft und Gesellschaft. Unternehmen müssen mehr tun, damit sich Beruf und Familie besser vereinbaren lassen. Außerdem brauchen wir mehr Anerkennung für Familienarbeit

Lassen sich deshalb so wenig Väter auf die Rolle des Hausmannes ein?

Buck Erfahrungsgemäß nutzen viele Hausmänner die nächstmögliche Gelegenheit, um wieder in die Berufswelt zurückzukehren. Hinzu kommen die wirtschaftlichen Nachteile, die in der Regel nicht ausgeglichen werden: Noch immer sind es meist die Männer, die die besser bezahlten Jobs haben.

Werden die Neuregelungen flur die Erziehungszeit, unter anderem mit den „Vätermonaten“, Veränderungen bringen?

Buck Auch das ist nur einer von vielen Schritten, die noch notwendig sind. An den Grundproblemen wie der fehlenden Wertschätzung der Familienarbeit ändert das noch nicht viel.

Was kann das Netzwerk bewegen?

Buck Das Netzwerk ist eine offene Anlaufstelle. Es soll einen Gesprächsraum und ein offenes Klima zum Austausch schaffen. Dabei geht es nicht nur um problemeladene Gespräche. Das Programm des Netzwerkes wird auch deutlichen Eventcharakter haben.

Wie steht es um die Bereitschaft von Männern, sich in der Familienphase zu Hause zu engagieren?

Buck Es gab schon einmal eine Periode in den 80er und 90er Jahren, in der die Bereitschaft von Vätern, die frühe Familienphase zu Hause aktiv zu begleiten, größer war. Doch das scheint rückläufig zu sein. Viele Frauen heute fühlen sich nach der Geburt von den Vätern, die unverändert ihrem Beruf nachgehen, relativ schnell im Stich gelassen.

Welche Ursachen lassen sich für diese gesellschaftliche Entwicklung ausmachen?

Buck Vor allem die mangelnde Rücksicht in der Arbeitswelt. Nur wenige Unternehmen unterstützen ihre Mitarbeiter in der Familienphase. Im Gegenteil: Die Ansprüche bleiben unverändert. Die Folge: Es entstehen Konflikte, und Männer, die mit ihrem Einkommen die Familie finanziell absichern und damit ja auch eine hohe Verantwortung tragen; ziehen sich zurück auf die traditionelle Rolle des Familienernährers.

Frank Kirschstein führte das Gespräch.

Switchboard

Nr. 176 | Juni – Juli 2006

ISSN 1433 3341 | 18. Jahrgang

€ 4,- | www.maennerzeitung.de

Zeitschrift für Männer und Jungenarbeit

Netzwerk Männer-Väter-Söhne in Neuss

Nach einigen personellen Umschichtungen und neuen Beziehungsarrangements ist der frühere Treffpunkt für Männer; Väter und Jungen in Neuss (vormals angesiedelt bei der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Kapitelstr. 30) seit kurzem wieder aktiv und informiert unter dem neuen Namen „Netzwerk Männer; Väter; Söhne“ auf seinen Internetseiten unter www.maenner-vaetersoehne.net über seine zahlreichen Angebote:

Bibliothek, Aktionskreis (erlebnispädagogische Segeltörns), Männerkreis (Männer-Café), Väterkreis (Vätergruppe/-seminare), Expertenkreis, Newsletter.

Der Initiator und Psychologe Hermann-Josef Lüpertz und weitere sieben Mitstreiter knüpfen dabei an die langjährigen Traditionen an, die in Neuss seit Mitte der 1980er Jahre bestehen.

Wer die vielfältigen Erfahrungen nutzen und eigene Ideen beisteuern möchte, wende sich an das Netzwerk. auch c/o H.-J. Lüpertz, Moltkestr. 13, 41464 Neuss, fon 02131 205 99 0.

h-j.luepertz@freenet.de.

alb